

noch fremd klingend, was schadet es? Glaubt man etwa, daß die Erklärung sofort alle Rebel zerstört? Zwar ist es selbstverständlich, daß der Lehrer mit ein paar Worten darauf hinweisen muß, warum gerade dieses Lied jetzt gelernt werden soll, und es wird sich ganz von selbst finden, manchmal in den Pausen zwischen den Gesängen auf dies und jenes aufmerksam zu machen und eine Frage einzuschleichen, aber viel Zeit darf von der Singstunde dafür nicht abgehen.

Zuerst ist das neue Lied ganz vorzusagen, und zwar ohne besonderen Pathos, aber deutlich und gut betonend und in einer natürlichen und überzeugenden Weise, daß die notwendige Stimmung von selbst kommt und alle Erklärung überflüssig wird. Nun sagen die Kinder das Liedchen mehrmals im Chore nach, bis sie es so ziemlich auswendig können und mit guter Betonung sprechen. Danach spielt und singt der Lehrer das ganze Lied, d. h. eine Strophe. Hierauf versucht es die Gruppe der besseren Sänger gleichzeitig leise mitzusingen, und zwar mehrmals sofort hintereinander. Danach werden auch die Brummer aufgefordert, es zu versuchen. Aber ein einziger Versuch genügt, denn er nützt nichts. Zur Beruhigung befiehlt ihnen der Lehrer, bei den weiteren Abungen ruhig zuzuhören, um erst hören zu lernen.

Nun kommen die ersten wieder daran und singen das Lied vielleicht 6—8 mal hintereinander. Dabei läßt der Lehrer seine Violine immer ein klein wenig vorantönen, um das Falschsingen zu verhüten. Das mehrmalige Vorspielen des ganzen Liedes nützt nichts, wohl aber müssen die einzelnen Abschnitte immer wieder vorgepielt und sofort nachgesungen werden. So wird Zeile um Zeile je nach Bedürfnis eingeübt. Sobald der Lehrer merkt, besonders dann, wenn er immer leiser spielt, daß die Kinder allein vorwärts kommen, so schweigt er, sobald sie aber schwanken und unsicher werden oder falsch singen, dann ist er wieder da, um mit kräftigem Ton das Abweichen zu verhüten. Zur Abwechselung werden mehrmals die besten Sänger aufgefordert, einzelne Strophen des Liedes solo zu singen. Nach und nach müssen auch die schwächeren, ja endlich alle Kinder zum Sologefang herangezogen werden.

Das Üben in den folgenden Stunden ist ein fortgesetztes Zeilen und Verbessern. Nachdem dieser oder jener Brummer, der beim Einzelgesang sich so recht auffällig zeigte, ausgeschieden worden ist, wird jedes Lied, vor allem die ernsteren, bei denen es auf Reinheit und Schönheit des Gesanges ganz besonders ankommt, nach zwei Richtungen hin geübt. Zunächst achte der Lehrer bei vielleicht 5—6 maligem Singen fast ausschließlich auf musterhafte Aussprache und ganz auffällig deutliche Lautbildung, und er singe und spreche das Lied ganz lautrein und deutlich vor, selbstverständlich auch einzelne Wörter daraus. Bei der Nachahmung mögen die Kinder, durch strengen Befehl gezwungen, die Laute etwas scharf hören lassen, die einzelnen Wörter für den Gesang etwas zu auffällig trennen — es schadet nichts — das schleift sich bald wieder ab, aber einmal müssen sie zur Einsicht gelangen, welche Laute da sind und gehört sein sollen und wie deutliches Sprechen der Gesang verlangt. Nicht selten sind die Laute bei jedem einzelnen Wort solo zu üben. Hier ist es das r, dort das b und d,